

Griechenland will auf dem deutschen Markt mehr Flagge zeigen! Mit einem ständigen Informationsbüro, das weitgehend von einer Produzentengruppe getragen wird, soll die Kenntnis über griechischen Wein verbessert und dessen Absatz gefördert werden. Wichtig ist indes auch die Bewegung der Weinszene in Hellas selbst, die einige neue Entdeckungen bereithält.

Griechenland

Neuer Anlauf

er griechische Finanzminister Gianis Varoufakis appellierte Ende Mai mal wieder an die anderen EU-Länder, seinem Land zu helfen. Schließlich habe man "enorme Schritte unternommen." Konkreter wurde er damit nicht. Aber vielleicht meinte er auch Teile der Weinwirtschaft, die unter der Wirtschaftskrise leidet. In Griechenland ist der Konsum von Wein stark rückläufig, weil sich selbst die Leute, die ihn sich leisten könnten, zumindest in der Öffentlichkeit oft davon Abstand nehmen, um nicht aufzufallen. Aber dafür sind die Produzenten auf neuen Märkten erfolgreich, insbesondere in Amerika, wo rund 1,4 Mio. gebürtige Griechen leben und durchaus Interesse an Assirtiko, Xynomavro und Agiorgitko sowie vielleicht sogar Retsina haben. Zuletzt belief sich der US-Exportanteil auf immerhin 13,4%.

Doch für die Griechen ist Deutschland nach wie vor der mit Abstand wichtigste Markt. Rund 44% der Exporte entfielen nach den Zahlen aus 2013 auf Deutschland. Deshalb hat sich jetzt eine Gruppe von Erzeugern zusammengefunden, die in der Tat große Schritte machen will, aber weitgehend unabhängig vom Staat. "New Wines of Greece" ist ihre Kampagne überschrieben. Die Regierungsorganisation Enterprise Greece ist eher am Rande beteiligt und hilft bei internationalen Marketingaktivitäten. 33 Erzeuger sitzen nach dem letzten Stand der Dinge mit im Boot, darunter alle großen, besonders ex-

portorientierten Häuser wie Tsantali, Cavino, Boutari, Greek Wine Cellars (Kourtakis), Mediterra, aber auch etliche der ambitionierten kleineren Betriebe wie Evharis, Sigalas, Skouras, Kyr Yianni, Samos Wines, Palivou, Parparoussis, Wine Art und Tsililis. Kenner der griechischen Szene vermissen allerdings einige der renommiertesten Häuser, etwa Gerovassiliou, Biblia Chora, Tselepos, Papayianni, Antonopoulos, Gentilini, Katogi & Strofilia, Lafazanis, Gaia und Alpha, die wohl vermutlich abwarten, ob die Aktivitäten den griechischen Wein tatsächlich auf dem deutschen Markt voranbringen.

Ein Manko vergangener Zeiten wurde schon mal beseitigt. Früher gab es für den Handel und die Medien keinen richtigen Ansprechpartner auf dem deutschen Markt. Jetzt hat man sich auf eine Agentur besonnen, die vor einigen Jahren bereits zu Roadshows mit griechischen Produzenten in verschiedenen deutschen Städten eingeladen hatte. Organize Communications in Karlsruhe plant Seminare, Verkostungen und Fachreisen in verschiedene Anbauregionen. Im Herbst sollen in München und Hamburg zwei Seminare für Presse, Handel und die nichtgriechische Gastronomie stattfinden. "Hauptziele sind das Wecken beziehungsweise der Ausbau des Interesses für griechische Weine und damit langfristig auch die Steigerung der Berichterstattung und des Absatzes", meint Sven Koch von Organize. Die erste richtige Aktivität nach dem

"Zusammenraufen" auf der ProWein ist eine Pressereise, ebenfalls im Herbst.

Im Fokus steht hierzulande auch die griechische Gastronomie, die bekanntlich nicht unbedingt ein guter Repräsentant der Weine ihrer Heimat ist. "Es ist etwas besser geworden", meint ein Spezialist, der in Berlin aktive Weinhändler Christos Tziolis. "Es gibt mittlerweile eine Reihe Wirte, die Wert auf gehobene Qualität legen und diese aktiv anbieten. Aber der Nachholbedarf ist dennoch weiterhin beachtlich." Mit einer systematischen Schulung der Mitarbeiter will das Organize-Informationsbüro über moderne griechische Weine informieren und damit deren Weinkompetenz steigern. Koch: "Das ist eine für den Imagetransfer enorm wichtige Zielgruppe." Stimmt sicher.

Aber die Frage wird sein: Ist sie so zu erreichen, dass auf Dauer etwas hängenbleibt? Denn nicht immer wird man bei Gastronomen eine offene Tür einrennen wie zum Beispiel bei Jannis, Nikos und Stelios Antimisaris, die in ihrem Lichtenau in Nussloch Nähe Heidelberg neben den Weinen von Platzhirsch Thomas Seeger aus Leimen erstklassige griechische Gewächse offerieren. Die drei Brüder übernahmen das Restaurant vor neun Jahren von den Eltern. Schmunzelnd erzählen sie: "Die Zwei-Liter-Flaschen haben wir sofort auf eine einsame Insel verbannt."

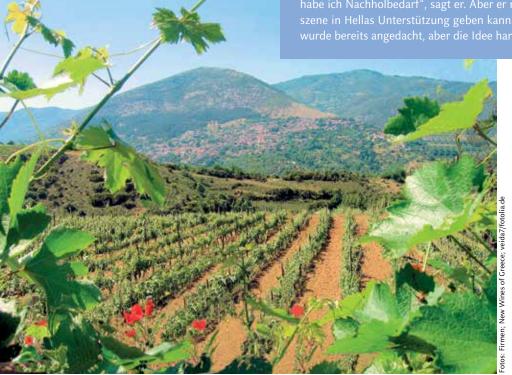
Solche positiven Beispiele kann auch der Berliner Tziolis aus seinem Kunden-

32 WEIN+MARKT 7/2015



Wein-Hilfe aus der deutschen Politik?

aus dem Weinbau kommt. Jan Metzler, der im September 2013 als Direktkandidat im Landkreis Worms gewählt wurde, ist Junior im Weingut Metzler in Dittelsheim-Hessloch (Rheinhessen) und machte eine klassische Winzerausbildung. Der 33-Jährige ist trotz seines MdB-Auftrags noch nicht intensiv in den griechischen Weinbau eingestiegen. "Da habe ich Nachholbedarf", sagt er. Aber er machte sich Gedanken, wie man der Weinszene in Hellas Unterstützung geben kann. Eine Patenschaft mit deutschen Winzern wurde bereits angedacht, aber die Idee harrt noch der Ausführung.



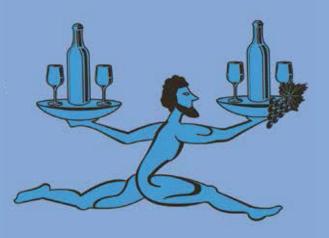
kreis nennen, etwa die meist ausgebuchte Nobel-Taverne Cassambalis Nähe Kurfürstendamm oder das Spitzenrestaurant Pratirio am zentral gelegenen Savignyplatz. München hat in den letzten Jahren ebenfalls mit gehobenen Griechenland-Restaurants abseits üblicher Folklore aufgerüstet. Sogar die bei Restaurant-Tests kritische "Süddeutsche Zeitung" hat mehrfach griechische Gastronomen und ihr Wein-

sortiment gelobt. Ein griechisches Ehepaar hat es sogar zu Michelin-Stern-Ehren gebracht, und zwar mitten im württembergischen Remstal, in Kernen-Stetten. Joannis und Anna Malathounis servieren zwar international angehauchte Küche, stellen aber ebenso selbstbewusst die Weine Griechenlands in Konkurrenz zu erstklassigen Remstäler Gewächsen von Haidle und Co. Ähnlich macht es die Ni-

belungenschänke, nach Einschätzung von Eigentümer Dionissois Miliadis, "seit 35 Jahren Frankfurts Edelgrieche". Bei ihm steht auf der Weinkarte neben Topwinzern wie Gerovassiliou, Papayianni, Alpha und Kyr Yianni deutsche Spitzenklasse (Dönnhoff, Künstler, Knipser, Klumpp).

Die gastronomische Zielrichtung des neuen Informationsbüros wird sicher auch auf Wohlgefallen beim großen Exporteur Tsantali stoßen, dessen Hauptabnehmer die Gastronomie mit griechischer Küche ist. Insgesamt konnte das Unternehmen aus Chalkidike mit Reben in fast allen Landesteilen im Export nach Deutschland wertmäßig 2014 um 8% zulegen und mit bestimmten Weinen einige neue Zielgruppen erreichen. So gibt es den Tsantali Santorini aus der Assirtiko-Traube jetzt auch im LEH. Für den Fachhandel offeriert man den Santo Sparkling Brut (ein bemerkenswerter, temperamentvoller Schaumwein mit zarter Frucht), einen reiferen Assirtiko Reserve (Jahrgang 2011) sowie von Santorini den knackigen, würzigen Nyktheri, eine weiße Cuvée aus drei autochthonen Sorten. In der Bio-Szene kommt man mit dem gehaltvollen, geschmeidigen roten Pantheon aus der Region Rapsani via Peter Riegel

WEIN+MARKT 7/2015 33



Engagierte Fachhändlerin: Pilar Meladinis offeriert bei Vin du Sud viele unbekannte Trouvaillen aus Hellas.





gut voran, ebenso mit dem Agiorgitiko Abaton vom Berg Athos.

Die grundsätzlich nicht negative Stimmung gegenüber dem griechischen Wein, die etwas vergleichbar ist mit der Lage im Tourismus (das Land ist nach wie vor bei Urlaubern beliebt), hilft auch Fachhändlern, die noch nicht allzu lange im Geschäft sind oder die sich bislang mit Griechenland nur am Rande befasst haben. So hat sich das Weinkontor Sinzing mit der Diamantakis Winery auf Kreta eingelassen, die vor allem mit einem Weißwein von der alten, aber unbekannten Sorte Vidiano glänzen kann. "Ein hervorragender, vitaler Wein für kleines Geld", urteilt Inhaber Rudolf Zitzelsberger.

Ebenfalls weitgehend unbekannte Grie chen hat Pilar Meladinis von Vin du Sud aus München im Fokus. Die gebürtige Französin, die mit einem Griechen verheiratet ist, ist seit acht Jahren temperament voll im Geschäft, berichtet von viel Lob der einstigen Tantris-Sommeliere Paula Bosch über griechischen Wein und freut sich über die Einstellung der Kundschaft: "Der Wein leidet nicht unter der Wirt schaft. Die Deutschen mögen Griechen land, schätzen die Qualität der Weine und wissen, dass 50 Jahre falsche Politik zu der Misere geführt haben." Eine Lieblingssorte von Meladinis ist offenbar die Weiß weinsorte Malagousia, die noch vor 20 Jahren als praktisch ausgestorben galt. Weingüter wie Nerantzi, Papayianni und Kamara können hier richtige gute, elegante Gewächse vorweisen. Und vielleicht wird eine rare Weißweinsorte, entdeckt im Vin-du-Sud-Sortiment, aus der Region Naoussa bald ebenso erfolgreich sein wie aktuell der Malagousia. Das Weingut Dia-

Kultweine Trilogia und Mova unter neuer Flagge

Er war etliche Jahre lang ein Vorzeige-Grieche, der deutlich machte, was mit viel Einsatz und Wagemut im Weinbau möglich ist. Christos Kokkalis studierte einst in Deutschland Pharmazie und war dann Apotheker in Mönchengladbach. Anfang der 1990er Jahre versuchte er sich in seiner Heimat mit Weinbau, und zwar in einem Gebiet, in dem vorher nur Rosinen erzeugt wurden, nämlich in Pyrgos im westlichen Teil des Peloponnes. Mit Hilfe eines Önologen gelangen ihm schließlich Weine, die vor gut zehn Jahren in deut schen Medien als "die besten Roten Griechenlands" bezeichnet wurden. Sein Erstwein Trilogia und der Zweitwein Mova hatten fast Kultstatus.

Aber inzwischen ist Kokkalis 74 Jahre alt. Deshalb hat er vor einigen Monaten seine 2,7 ha und die Bestände fast heimlich an Biblia Chora verkauft. Die Trauben wurden bereits im letzten Herbst im Kühltransporter vom Peloponnes nach Thrakien zum mo dernen Weingut von Evangelos Gerovassiliou und Vassilios Tsaktsarlis gebracht und dort weiterverarbeitet. Neue Weine wird es nach Auskunft von Vertriebschefin Anne gret Stamos nicht geben. Kokkalis steht den neuen Eigentümern in nächster Zeit noch beratend zur Seite.

mantakos aus dem nördlichen Makedonien hat die Sorte Preknadi im Anbau. Sie duftet nach Bananen und präsentiert sich im Geschmack elegant und füllig.

Überhaupt sind noch jede Menge Entdeckungen in Griechenland möglich, teilweise auch außerhalb der "New Wines"-Aktivitäten. Gut unterwegs auf Kreta ist beispielsweise die moderne Kellerei Zacharioudakis, die erst 2000 von dem Journalistenehepaar Stelios Zacharioudakis und Victoria Bipa im Süden der Insel gegrün det wurde. Auf den 20 ha werden autochthone Sorten wie Vidiano, Kotsifali und internationale Varietäten wie Sauvignon Blanc, Cabernet Sauvignon und Merlot angebaut. Zu den Stärken gehören der sor tenreine Vidiano, die weiße Cuvée Orthi Petra (Sauvignon Blanc mit Vidiano), der rote 2011er Kotsifali und der 2010er Orthi Petra (Cabernet und Kotsifali).

An uralte, erfolgreiche Zeiten will die Monemvasia Winery im tiefsten Süden des Peloponnes wieder anknüpfen. Vor hunderten von Jahren war der hier gewonnene Malvasier ein gefragter Exportartikel. Der Betrieb wurde 1997 von George Tsibidis gegründet. Er gebietet heute über stattliche 300 ha und setzt ausschließlich auf klassische griechische Sorten. Besonderes Augenmerk verdienen der 2010er Malvasia, ein bernsteinfarbener Süßwein mit viel Schmelz, der 2014er weiße, knackig-würzige Kidonitsa, der auch bei der weißen Marke "300" im Verbund mit Assirtiko einen druck vollen Wein ergibt. Das rote Gegenstück ist der immer noch temperamentvolle rote 2005er (Agiorgitiko, Mavroudi). Die Zahl erklärt man in der Kellerei damit, dass vor knapp 200 Jahren im Freiheitskampf lediglich 300 griechische Kämpfer einer türkischen Übermacht standhielten.

Drei spannende Entdeckungen machte der Wahl-Berliner Tziolis bei seinen letz -

34 WEIN+MARKT 7/2015



Positivbeispiel aus der Gastronomie: Joannis Malathounis und seine Frau Anna legen Wert auf ausgesuchte griechische Weine.

Immer auf der Suche nach neuen griechischen Spitzenweinen und nach griechischen Gastronomen mit Sinn für Qualität: der Berliner Weinfachhändler Christos Tziolis.





ten Einkaufsreisen. Winzer Petros Hatzigeorgiou auf Limnos wagte sich an einen trockenen Muskat, obwohl auf der Insel der süße, gespritete Muskat dominiert. Das Ergebnis ist ein im Aroma zurückhaltender, verspielter Sommerwein. Das Weingut Aidarinis in der Region Goumenissa produzierte in kleiner Auflage (3.000 Flaschen) einen sortenreinen Xynomavro (normal ist in der Qualitätsweinregion ein Zusatz von Negoska), der mit toller Aromatik (Paprika, Tomate) und viel Komplexität überzeugt. Und dann zeigte der Mathematiklehrer Dimitris Karadimos, dass Xynomavro auch außerhalb der makedonischen Regionen Naoussa, Goumenissa und Amynteon in Mittelgriechenland gut gedeihen kann und sogar zwei Jahre Lager im neuen Holz gut verträgt. Das Ergebnis ist ein ungemein würziger, pfeffriger Rotwein.

Interessant ist das kleine Gut Meden Agan der Geschwister Anthony und Kallie Papantonis, die ihre Reben in der Nähe von Argos pflegen, nur wenige Kilometer außerhalb der bekannten Peloponnes-Appellation Nemea. Sie bauen zwar ebenfalls die wertvolle rote Sorte Agiorgitiko an, dürfen ihren Wein aber nicht als Nemea deklarieren, obwohl beispielsweise der 2011er einer der besten Rotweine der großen Halbinsel ist. Relativ neu im Angebot ist der Metron Ariston (Roditis und Chardonnay), ein fülliger, runder, saftiger Weißwein.

In Thrakien im hohen Norden im Regierungsbezirk Drama wurden in den letzten 25 Jahren einige Weingüter aufgebaut, die heute viel Reputation haben (Biblia Chora, Nico Lazaridis, Costa Lazaridis, Pavlidis). Jüngster im Bunde ist das Weingut Oenogenesis in Adriani, das 2003 seinen ersten Jahrgang vorstellte. Eigentümer ist Basis Tsalkas, der in Montpellier Önologie studierte, ein Weilchen in St-Emilion und später eine Reihe von Jahren bei Nico Lazaridis tätig war. Dann machte sich der heute 58-Jährige mit Unterstützung einer französischen Familie selbstständig. Seine Stärken sind Rotweine, die das Alterungspotenzial Griechenlands deutlich machen, sowie ein ungemein dichter, würziger Weißwein von Malagousia und Viognier.

Zwei noch weitgehend unbekannte Betriebe mit Aufsteigerqualität, die im Boot der "New Wines" mitrudern, sind das kretische Haus Alexakis, geführt von den Önologen Lararos und Apostolos Alexakis. Sie verstehen sich unter anderem auf cremigen weißen Vidiano, Malvasia sowie den feurigen roten Blend Kariki aus den beiden Inselsorten Kotsifali und Mandilari und die Cuvée Kotsifali mit Syrah. Meteora in Thessalien kennen Touristen vermutlich von den bekannten Klöstern auf hohen Felsen. In dieser Region ist das Weingut Theopetra zu Hause, ein "Ableger" der Familie Tsililis, die für ihren erstklassigen Tsipouro (Trester) bekannt ist. Das Weingut mit 15 ha leitet Tochter Ioanna, die sich als begnadete Önologin entpuppt hat. Gekonnt spielt sie mit Cuvées von Syrah, Cabernet und der lokalen Sorte Limniona, mit Cabernet und Syrah, demonstriert das Potenzial der Limniona auch solo mit einem hoch eleganten 2011er und gewinnt aus Malagousia und Assirtiko einen temperamentvollen Weißwein. Das Niveau passt zu den hochgeistigen Bränden der Eltern.

Rudolf Knoll



aus den Hängen des Olymps

ausschließlich aus den autochthonen Rebsorten Xinomavro, Krasato und Stavroto,

mit der selben Leidenschaft, wie vor Jahrhunderte gekeltert,

in Barriques und Flaschen gereift, in Reserve und grand Reserve Qualität,

mit dem begehrten Güte-Siegel g.U. versehen,

einer der beliebtesten Weine Griechenlands



www.tsantall.com 🙃/tsantall.gr 💟 /@TSANTALL_wines